

Salis-Seewis, Johann Gaudenz von: 53. Gesang an die Harmonie (1798)

- 1 Schöpferin beseelter Töne,
- 2 Nachklang, dem Olymp enthalt!
- 3 Holde, körperlose Schöne,
- 4 Sanfte, geistige Gewalt,
- 5 Die das Herz der Erdensöhne
- 6 Kühn erhebt und mild umwallt!
- 7 Die in innrer Stürme Drange
- 8 Labt mit stillender Magie,
- 9 Komm mit deinem Sühngesange,
- 10 Himmelstochter, Harmonie!

- 11 Seufzer, die das Herz erstickte,
- 12 Das, mißkannt, sich endlich schloß –
- 13 Thränen, die das Aug' zerdrückte,
- 14 Das einst viel' umsonst vergoß,
- 15 Dankt dir wieder der Entzückte,
- 16 Den dein Labequell umfloß.
- 17 Der Empfindung zarte Blume,
- 18 Die manch frost'ger Blick versengt,
- 19 Blüht erquickt im Heiligtume
- 20 Einer Brust, die du getränkt.

- 21 Des Vergangnen Traumgebilde,
- 22 Amors Morgenphantasien,
- 23 Heißt dein Ruf, so still wie milde
- 24 Mondesschatten, uns umziehn;
- 25 Auf des Lebens Herbstgefilde
- 26 Längst verwelkte Veilchen blühn.
- 27 Süßer Täuschung Zauberblüte,
- 28 Die Erfahrung knickt und rafft,
- 29 Weckt im ödesten Gemüte
- 30 Deines Wohllauts Schöpfungskraft.

- 31 Holder, nun ein süßes Wähnen,

32 Kehrt das Bild verfloßner Zeit;
33 Zarter strebt der Liebe Sehnen,
34 Milder glüht die Innigkeit,
35 Wenn dein Chor den Trauerscenen
36 Höhern Trost und Anmut leiht –
37 Giebt, wo Worte nichts vermögen,
38 Labsal dem zerstörten Geist;
39 Der Ergebung stillen Segen,
40 Wo die Thrän' erschöpfend fließt

41 Hefte auf die lichten Stellen
42 Unsrer Bahn der Schwermut Blick,
43 Trag den Geist auf Wohllautswellen
44 In ein Friedensland zurück;
45 Solch ein Leben zu erhellen
46 Braucht man Täuschung und Musik!
47 Wo der Sturm des Zeitenganges
48 Meist der Bessern Plan zerreißt,
49 Träufel' im Balsam des Gesanges
50 Hoffnung in der Edeln Geist.

51 Komm, Momente zu verschönen
52 Dem, der nicht der Zukunft traut;
53 Schleuß den Blick mit Schlummertönen,
54 Der zu starr ins Dunkel schaut;
55 Wie den Säugling beim Entwöhnen
56 Eines Wiegenliedes Laut,
57 Lull auch uns in goldne Träume
58 Einer bessern innern Welt,
59 Bis ein sanftres Licht die Räume
60 Unsers Kerkers still erhellt.

61 Engel! den zum Seelenkranken
62 Sanftes Mitleid niederträgt;
63 Der erquickende Gedanken

64 In der Töne Hülle legt;
65 Lindernd, statt der Dornenranken,
66 Seinen Fittig um ihn schlägt:
67 Dem kein Erdentrost geblieben,
68 Seiner stummen Schwermut treu,
69 Lehr ihn weinen, lehr ihn lieben,
70 Und sein Leben blüht ihm neu.

71 Gabe, Sterblichen verliehen,
72 Zart Gefühltes, scheu verhehlt,
73 Zu vertraun an Melodien,
74 Süße Macht, die nie verfehlt
75 Seel' an Seele hinzuziehen! –
76 Was beseligt, was uns quält,
77 Was mit Worten auszudrücken
78 Keiner Sprache Kraft gelang:
79 Sehnsucht, Schauer und Entzücken
80 Zu ergießen im Gesang.

81 Stimm' aus jenen lichten Sphären,
82 Sprach' aus Psyches Vaterland,
83 Mit des Heimelns süßen Zähren
84 Hier im fremden Thal erkannt –
85 Ach! sie fühlt noch ihr Begehren,
86 Höhern Zonen zugewandt;
87 Kennt die Sprache mehr als Worte
88 Und vernimmt der Seelen Ton;
89 Wähnt sich an des Himmels Pforte,
90 Der Verbannung Kluft entflohn.

91 Tön' in leisen Sterbechören
92 Durch des Todes Nacht uns vor!
93 Bei des äußern Sinns Zerstören
94 Weile in des Geistes Ohr!
95 Die der Erde nicht gehören,

96 Heb mit Schwanensang empor!
97 Löse sanft des Lebens Bande,
98 Mildre Kampf und Agonie,
99 Und empfang im Seelenlande
100 Uns, o Seraph-Harmonie!

(Textopus: 53. Gesang an die Harmonie. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52471>)